

## Reisebericht Johannireise 2013

Original in Schweizerdeutsch verfasst von Johanna Schibli-Murbach  
(angepasste deutsche Fassung durch HaMo)

Kurz vor 8 Uhr treffen sich alle Johanna's und Johann's mit Anhang zwischen der Migros und dem Guggler, wo der Car von Brumann Reisen schon auf sie wartet. Oh, was sehn wir; nicht ein Mann oder Hans fährt uns heute, sondern eine Frau, nämlich Jaqueline.

Pünktlich fahren wir ab Richtung Znüni-Halt. Ja wohin denn? Bei einem Mitglied stand es in der Anmeldung. Wer ist das wohl? Zimmermann Hans, der uns alle begrüsst hat, lüftet das Geheimnis. Wir fahren nach Gränichen zu Hans und Bea Schibli, wo wir etwa um Viertel vor Neun ankommen. Nach grossem Hallo zeigt uns Hans sein Reich. Hühner in allen Grössen, ein paar Schafe und viele, viele Fruchtbäume. Natürlich auch das grosse, alte Bauerhaus können wir bewundern. In der Scheune ist das Znüni liebevoll aufgedeckt.

Nochmals ganz herzlichen Dank an die Beiden!

Die Weiterfahrt geht ins Kloster Muri, wo ein Hans auf uns wartet für die Kloster- Führung. Also da gibt es ganz viel zu erzählen, ich könnte sicher bis morgen weiterfahren, aber einen kurzen Bericht möchte ich auch denjenigen geben, die nicht dabei waren.

Gegründet wurde das Kloster Muri von Radebot von Habsburg im Jahr 1027 und was ich auch noch verstanden habe, war das Kloster eines der Reichsten. Vor den vielen Jahreszahlen und den Kriegen will ich euch verschonen. Aber die Gruft ist interessant. Die Särge sind in der Loreto-Kapelle aufgebahrt und wie wir erfahren, sind in den Särgen Urnen. Was auch noch zu erwähnen ist, dass im hintersten Altar die Herzen von Karl dem I. und seiner Frau Kaiserin Zita aufbewahrt werden.

Aber jetzt höre ich auf, denn unser Weg geht noch weiter, nämlich zum Mittagessen ins Restaurant Alpenwirtschaft auf dem Horben. Das Essen ist gut, wundere mich aber über all die vielen Leute. Weiter geht unsere Fahrt in Richtung Meisterschwanden, wo ein Schiff für eine 5-Viertelstündige Rundfahrt auf uns alle wartet. Ja, das Wetter ist nicht wirklich passend für eine Schifffahrt, aber kein Problem, die Einen machen es sich gemütlich bei einem feinen Gläschen Wein, die Anderen bei Glace oder Kaffee. Ein paar Verwegene gehen raus und lassen sich den Wind um die Nase pfeifen.

Retour in Meisterschwanden geht es Richtung nach Hause. Doch plötzlich fährt Jaqueline einen Umweg. Klar wir fahren Hans und Bea natürlich nach Hause. Wie hat Hans doch so schön gesagt: „Wär schon no blöd hätte mer heilouffe müesse“.

Nach der Verabschiedung kommen wir gut in Fislisbach an und verdanken es der Jaqueline mit einem Applaus. Auch Hans Zimmermann dankt uns allen und wünscht uns einen guten Heimweg.

So endet die Johanni-Reise 2013.

Gezeichnet: Johanna Schibli-Murbach